

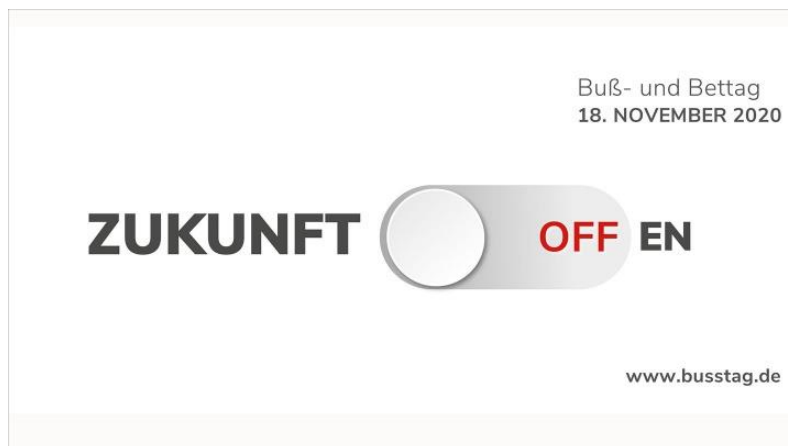
Predigt zum Buß- und Betttag 2020

Gnade sei mit uns und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.
Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

In den letzten Tagen habe ich mir immer wieder die gleiche Frage gestellt: Habe ich eigentlich eine Vorstellung, wie meine Zukunft aussieht? Meine Antwort: Ja, aber nur für die ganz nahe - das geht gerade noch. Die nächsten Termine stehen im Kalender. Aufgaben, die heute oder in den kommenden Tagen anstehen, sind klar beschrieben. Und doch kann ich mir nicht sicher sein, dass das alles so funktioniert, wie ich mir das gedacht habe. Gerade in diesen Tagen kann schnell etwas dazwischenkommen. Gestern rief mich eine Kollegin an und sagte mir: „Ich muss alle Termine absagen und umplanen. Ich bin für die nächsten 10 Tage in Quarantäne.“ Die Zukunft - auch die ganze nahe - plötzlich ganz anders. Ein bisschen schwebt diese Gefahr über uns allen. Der Anruf aus dem Gesundheitsamt kann schneller kommen als gedacht: Sie müssen bitte alle Termine absagen und sich in Quarantäne begeben. Wer hätte am Anfang des Jahres gedacht, dass unsere Planungen so durcheinander gewirbelt werden könnten?

Die Initiative zum Buß- und Betttag verschiedener Evangelischer Landeskirchen steht in diesem Jahr unter dem Thema: „ZUKUNFT OFF EN“.



Viel ist in dem Logo auf den ersten Blick nicht zu entdecken. Ein Schalter für ON oder OFF, wie wir ihn von der Fernbedienung oder vom Smartphone oder vom Tablet kennen. Mit einem kleinen Wischen kann man etwas anschalten oder eben ausschalten. „Zukunft OFF EN“ Zukunft OFF – Zukunft Ende, Aus, Vorbei? Ist das so?

Hören wir dazu Worte aus dem Buch Jona im 3. Kapitel:

Und es geschah das Wort des HERRN zum zweiten Mal zu Jona: ach dich auf, geh in die große Stadt Ninive und predige ihr, was ich dir sage! Da machte sich Jona auf und ging hin nach Ninive, wie der HERR gesagt hatte. Ninive aber war eine große Stadt vor Gott, drei Tagereisen groß. Und als Jona anfang, in die Stadt hineinzugehen, und eine Tagereise weit gekommen war, predigte er und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen. Da glaubten die Leute von Ninive an Gott und riefen ein Fasten aus und zogen alle, Groß und Klein, den Sack zur Buße an. 10 Als aber Gott ihr Tun sah, wie sie umkehrten von ihrem bösen Wege, reute ihn das Übel, das er ihnen angekündigt hatte, und tat's nicht.

Liebe Schwestern und Brüder, die Predigt des Jona ist kurz aber deutlich: Ihr habt noch 40 Tage Zeit, dann ist alles aus. Zukunft OFF – Ende, Aus, Vorbei. Für die sehr vielen Menschen in der Stadt Ninive gibt es scheinbar keine Zukunft mehr. Alle Pläne sind durchkreuzt. Der Terminkalender kann eigentlich entsorgt werden. Alle Investitionen waren umsonst. Jona predigt das Ende der Zukunft.

Wie geht es Ihnen damit? Was würden wir tun? Und droht uns das nicht vielleicht auch? Die Aktionen und Demonstrationen von „Friday for Future“ machen uns darauf aufmerksam. Auch wenn das gerade ein bisschen in den Hintergrund gerückt ist. Die ARD stellt gerade in der laufenden Themenwoche die Frage: Wie wollen wir leben? In verschiedenen Sendungen und Filmen wird diese Frage beleuchtet. Ob mit der Dokumentation am Montagabend über Greta Thunberg, mit dem Politdrama „Ökozid“ heute zur besten Sendezeit oder in der Sendung mit der Maus mit der Frage zu Nachhaltigkeit oder Alurecycling. Wie wollen wir leben? Das ist die Frage nach der Zukunft. Klimawandel und Corona-Krise sind die Herausforderungen unserer Zeit. So mancher sieht in diesen Tagen und Wochen vielleicht wirklich keine Zukunft mehr. Das kleine Unternehmen, das sich gerade so über Wasser hält. Die Künstler, die auf die angekündigten Soforthilfen warten, weil sie langsam nicht mehr wissen, wie sie ihren Lebensunterhalt bestreiten sollen. Die Familien, die sich um Angehörige sorgen und damit leben müssen, dass es keine Heilungschancen mehr gibt. Die Menschen in den ärmsten Ländern dieser Welt, die mit dem Müll der westlichen Welt, mit einem unzureichenden Gesundheitssystem kämpfen müssen. Zukunft OFF - Ende, Aus, Vorbei.

Gibt es wirklich keine Chance, dass der Schalter umgelegt werden kann? Liebe Schwestern und Brüder, dann könnten auch wir einpacken. Die Menschen in Ninive, vom kleinsten Kind bis zum König, haben die Predigt des Jona verstanden und damit den Ernst der Lage. Sie hüllen sich in Sack und Asche, kehren um, ändern ihren Lebensstil komplett, bitten Gott inständig um Vergebung. Gemeinsam ziehen sie sozusagen an einem Strang. Eine gemeinsame Kraftanstrengung, um den Schalter umzulegen und die Zukunft doch noch von OFF auf ON zu stellen. Und es wirkt: *Als aber Gott ihr Tun sah, wie sie umkehrten von ihrem bösen Wege, reute ihn das Übel, das er ihnen angekündigt hatte, und tat's nicht.*

Ein bisschen erinnert mich das an unsere Herausforderungen. Natürlich ist es nicht einfach mit den derzeitigen Einschränkungen zu leben. Und die Gefahr, dass sie noch verschärft werden, besteht. Aber ich bin mir sicher, wir müssen jetzt gemeinsam an einem Strang ziehen. Nur wenn alle sich daran halten, nur wenn alle mitmachen, dann können wir die Gefahren bannen und das nicht nur bei der Corona-Pandemie, auch beim Klimawandel, auch bei einem neuen Miteinander in einer vielfältigen und toleranten Gesellschaft, in der jede und jeder einen Platz hat. Und vielleicht geht das auch mit dem Maßnahmenkatalog, den die Menschen in Ninive auf den Plan rufen: Sie setzen ihr Vertrauen auf Gott.

Heute ist Buß- und Bettag. Ein Tag zum Anhalten, ein Tag, der zur Umkehr aufruft und einlädt. Umkehr zum Leben, Umkehr zu Gott. Damit können wir den Schalter umlegen und die Zukunft nicht auf OFF stellen, sondern auf ON. Eine Zukunft, die Gott uns vor Augen stellt. In der aus der Ankündigung vom Gericht pure Gnade wird. Liebe Schwestern und Brüder, in diese Zukunft möchte ich gerne gehen. In einer großen Gemeinschaft, die mit Gottvertrauen Zukunft auch für nachfolgende Generationen ermöglicht und offenhält. Denn Gott selbst eröffnet uns die Zukunft, wie sie auch aussehen möge.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.